



## Pressemitteilung

Berlinale 2012: Gläserne Bären und Preise des Deutschen Kinderhilfswerkes bei *Generation Kplus*

Die Mitglieder der Kinderjury *Generation Kplus*

Kimia Godarzani-Bakhtiari  
Rosa Münchmeyer  
Anne Marie Dominik Fittje  
Nikita Neitzke  
Justin Braun  
Fion Mutert  
Victor Neumeister  
Lale Öztoprak  
Anna Luisa Cruz  
Pia Jacqueline Heß  
Simon Kajdi

vergeben die folgenden Preise:

### Gläserner Bär für den besten Spielfilm: *ARCADIA*

von Olivia Silver, USA 2011

Eine Familie merkt, dass man seinen Problemen nicht davon fahren kann. Diese authentische Geschichte und die ganz natürlich wirkenden Schauspieler haben uns tief berührt. Eine große Reise und ein in jeder Hinsicht bewegender Film!

### Lobende Erwähnung: *Kikoeteru, furi wo sita dake*

von Kaori Imaizumi, Japan 2011

Eine tiefgründige Auseinandersetzung mit dem Tod, die uns zum Nachdenken anregte. Lange, eindringliche Sequenzen kommen mit nur wenig Musik aus. Sie bringen uns ein Kind nah, das lernt, seine Gefühle auszudrücken - und das uns in seinen Bann zog.

### Gläserner Bär für den besten Kurzfilm: *Julian*

von Matthew Moore, Australien 2011

Ein raffinierter Film, der mit Witz und Leichtigkeit einen missverstandenen Jungen auf seinem Weg zur Anerkennung begleitet. Der Protagonist, ein großartiger Darsteller, schafft es mit sagenhafter Gerissenheit, sein Können auszuspielen - und uns zu überraschen. Ganz großes Kino!

62. Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
09. - 19.02.2012

Presse

Potsdamer Straße 5  
10785 Berlin

Tel. +49 · 30 · 259 20 · 707  
Fax +49 · 30 · 259 20 · 799

press@berlinale.de  
www.berlinale.de

Ein Geschäftsbereich der  
Kulturveranstaltungen des  
Bundes in Berlin (KBB) GmbH

Geschäftsführung:  
Prof. Dieter Kosslick  
(Intendant Internationale  
Filmfestspiele Berlin),  
Charlotte Sieben  
(Kaufmännische Geschäftsführung),  
Prof. Dr. Bernd M. Scherer,  
Dr. Thomas Oberender

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Bernd Neumann

Amtsgericht Charlottenburg  
HGR Nr. 96 · HRB 29357  
USt ID DE 136 78 27 46



## Pressemitteilung

### **Lobende Erwähnung: *B I N O***

von Billie Pleffer, Australien 2011

Ohne Worte wurde uns die Geschichte eines einsamen Junges erzählt, der auf der Suche nach Freundschaft sein Leben aufs Spiel setzt. Besonders die Augen des Hauptdarstellers haben uns fasziniert.

Die Mitglieder der Internationalen Jury *Generation Kplus*

Marc Cousins  
Rasmus Horskjær  
Frieder Schlaich  
Marité Ugàs  
Maxine Williamson

vergeben die folgenden Preise:

### **Großer Preis des Deutschen Kinderhilfswerks für den besten Spielfilm, dotiert mit 7.500 Euro: *Kauwboy***

von Boudewijn Koole, Niederlande 2012

Mit seiner klaren und tiefgreifenden Art hat uns der Film schnell gepackt, und in dem Kummer, mit dem der kleine Junge kämpft, auch sehr bewegt. Wunderschöne visuelle Momente, ein kleiner schwarzer Vogel und ein blauer Kaugummi sind weitere Zutaten dieses besonders originellen Films. Eine Geschichte über Liebe und Zuneigung, über dunkle und lichte Momente zwischen einem Vater und einem Sohn.

### **Lobende Erwähnung: *GATTU***

von Rajan Khosa, Indien 2011

In jedem einzelnen Kinderblick dieses Films steckte ein Funkeln voller Lebensfreude. Und der unschlagbare Einfallsreichtum des kleinen Schlitzohrs war schlichtweg unwiderstehlich. Zusammen mit spektakulären Himmelsduellen entspann sich so eine durchweg humorvolle und energiegeladene Reise. Diesem Film gelingt es spielend, die Ironie, Komplexität und Vitalität Indiens einzufangen.

### **Spezialpreis des Deutschen Kinderhilfswerks für den besten Kurzfilm, dotiert mit 2.500 Euro: *B I N O***

von Billie Pleffer, Australien 2011

Unser Gewinner ist ein außergewöhnlich cinematografisches Porträt weltferner Jungen. Wir mochten die rebellische Haltung des Films, die wunderschönen Bildkompositionen ganz ohne Dialoge. So gelang der tiefe Einblick in eine einsame Jugend - spannend, phantasievoll und voller Gefahr.



## Pressemitteilung

### Lobende Erwähnung: *L*

von Thais Fujinaga, Brasilien 2011

Unsere Lobende Erwähnung geht an einen Film über zwei junge Menschen, die in ihren Körpern nicht zu Hause sind. Er zeigt die verwegene Weise, wie die Kinder sich gegenseitig verletzen, und entwickelt sein Thema in Bildern und nicht über Dialoge. Der Film ist unterhaltsam, wahrhaftig - und hinreißend romantisch, wenn Zehen sich zu küssen scheinen.

Presseabteilung  
18. Februar 2012